

# VEROBALAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 13.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 1. April 1891.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.  
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. W. excl. Stempel.

37. Jahrg.

## Zur Frühjahrsmode.

Mäntel, Mantellets, Paletots &c.

Mit einer Ueberfülle fast flutet die Mode herein und man möchte sich die hundert Augen des Argus wünschen, um alles zu sehen, alles in sich aufzunehmen und alles wiederberichten zu können, was an Wundern zu Markte gekommen ist. Ein ganz besonderer Reichtum, gepaart mit Mannigfaltigkeit, spricht sich in der Konfektionsbranche aus. Freilich ist eine fast gänzlich veränderte Physiognomie in diesem Fach zu Tage getreten und nur wenig Züge erinnern an die Verwandtschaft mit Produkten des Vorjahres oder noch älterer Zeit. Aber das wird niemanden hindern, die gegenwärtige Strömung anzuerkennen, selbst die stärksten und individuellsten Naturen sind ja der Mode gegenüber wachsw weich, gleichviel ob sie uns nach der oder jener Richtung herausputzt, ob sie die natürlichen, körperlichen Anlagen respektiert und anmutig verwertet, oder ob sie aus uns ein maßiges, wandelndes Stoffbündel modelt. Gottlob, in letzterem Sinne springt sie in dieser Saison etwas weniger mit uns um. Augenblicklich ist sie wieder mehr bei den schlichten, glatten, vertikalen Falten und Linien angelangt; wenn sie auch mit früherer Tendenz noch nicht gänzlich gebrochen hat, so deuten doch die hervorragenden Neuheiten auf bevorstehende Umkehr, und die Modelle, deren Charakter den Ueberfluß der vorjährigen Saison tragen, haben mehr oder weniger den Verfall in sich.

„Englisch“ heißt jetzt das Lösungswort. Englische Stoffe für Kleider und Konfektionen; englischer Schnitt und englische Ausdrucksweise, denn selbst das „tailor made“ hat die „façon tailleur“ übertrumpft. Und so spielen auch die den langen Schoßtaillen entsprechenden Paletots die erste Rolle und werden als größte Neuheit von den feinen Damen getragen. Das charakteristische dieser Konfektionen besteht in ausgesprochen schlichter, vorn nicht ganz anschließender Façon mit daselbst auseinander tretenden Schoßteilen, die den Vorder- und Seitenteilen einige Centimeter unter dem Taillenschluß angefügt, oft auch mit diesen Teilen im Zusammenhang geschnitten sind; hinten beträgt die Länge 70—75 Cent., vorn sind sie meist noch länger. Ziemlich große Knöpfe, weitläufig gesetzt, sind ein anderes Merkmal; Garnitur fehlt an den echten Vertretern durchaus, höchstens hat man sich eine Begrenzung von entsprechend farbiger Seidenschnur an den Außenrändern gestattet. Aber um der Monotonie einer Uniform vorzubeugen, auch um den Abweichungen in der Geschmacksrichtung gerecht zu werden, hat die Mode uns mit vielerlei Variationen dieses tailor made-Paletot versorgt, und darunter sind sehr erwähnenswert solche mit Verschnürung aus wollener Soutache. In ganz engem Verhältnismuster, hochstehend aufgenäht, erinnert diese Art an das Mohairgefäusel des Strachanplüsch und ist von eigenartiger Wirkung. Entweder hat man die Vorderseite eines Paletots gänzlich soutachiert oder die immer noch hoch und saltig eingesetzten Ärmel derart verziert. An anderen wieder sind Revers und Medizistragen dieser Kategorie eingereicht und noch andere hat man mit Kurbel- und Zettstickerei ausgestattet. Die für die ganze Abteilung der Paletots verwerteten Stoffe — meist englische Gewebe — sind leicht geförnt und stumpf im Aussehen, und führen den Namen „cork-serad“, andere wieder haben schwachen Sattinglanz, erinnern an Satinewebe, sind leicht modelliert und werden unter dem Titel coffercord geführt; eine dritte und vierte Art sind cotelé und Popeline, erstere in strohhalmstarken Rippen, letztere fein und ziemlich glatt gerippt, dann folgen feine Tuche, Bigogne- und Lamage-webe, Brünner- und englische Kammgarnstoffe.

Die modernen und bevorzugten Nuancen stellen die bräunlichen und braunen, sowie die grauen und gelblichen Schattierungen. Marineblau ist nicht direkt unterdrückt, aber man merkt, daß es bescheiden den neuen Ankömmlingen den Platz eingeräumt hat. Schwarze Konfektionen



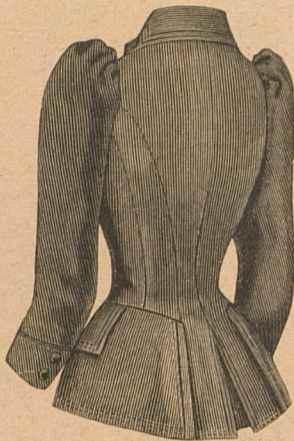
Nr. 1. Kleid für junge Mädchen zu Hochzeiten, Gesellschaften etc.  
Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Brautkleid aus Faille.  
(Hierzu Nr. 5.) Schnitt und Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens,  
Nr. III, Fig. 14—17.

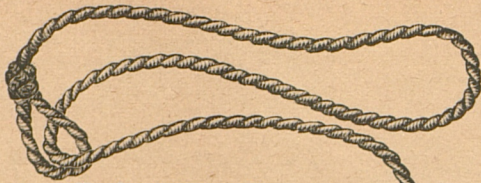


scheinen, soweit es die schwereren Stoffe betrifft, wenig Chance zu haben, eine bevorzugte Rolle zu spielen; dagegen wird der Sommer eine reiche Fülle von Spitzen mit sich führen, die das Hauptmaterial für Umhänge, Fichus, Pelerinen u. s. w. abgeben. Was die Mode an schwarzen Mantelets, Paletots, Pelerinen gebracht hat, scheint mehr für die persönliche Liebhaberei oder den feineren Sinn der Selbstkenntnis berechnet, obgleich es den modernen Anforderungen bezüglich des Schnittes und der Ausstattung entspricht.

Indischer Rajchmir, himalayaartig leicht geraucht, schwarze cotelé, Popeline, liefern dolmanähnliche Modelle oder Mantillen mit längerem Schoß und Echarpes, und selbst Pelerinen oder, um mich englisch auszudrücken, „capés“, mit einem Schlitze oder der bekannten Invalidenschlinge für den Arm, stehen für junge Frauen zur Auswahl. Aus schöner peau de soie, Spitzen und Fetz werden auch Paletots in englischer Façon für ältere Damen befürwortet; an allen diesen schwarzen Konfektionen macht sich schon jetzt das Regime der Spitze bemerkbar. Sind diese Sachen eben nur von der Mode als unerlässliche Notwendigkeit berücksichtigt, so sind die Hülsen und Umhänge, capes, Pelerinen und Mäntel einem wirklichen Sturm und Drang derselben entsprossen und bald kürzer und auffallender



Nr. 4. Rückansicht des Paletots Nr. 26.



Nr. 3. Kleiderschürzer. Beschri.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 5. Vorderansicht (mit verkürzter Schleppe) zum Brautkleid Nr. 2.

für die jugendliche Welt, bald länger, einfacher, in Farbe und Ausstattung gemildert, für das reifere Alter, für Frauen, selbst

Nr. 6. Vorderansicht des Mantels für Mädchen Nr. 30.

für Matronen. Es ist mehr und minder die bonne-mère der Normandie, die zum halblangen und langen cape umgewandelt ist; was dort der gezogene Stoff bildete: die Passe, ist hier ein glatter Passenteil aus Sammet oder aus mit Stickerei verziertem Stoff, dem der faltige Pelerinenteil, eigentlich ein breiter Bolant, der die Figur fast bis zum Knie einhüllt, oder der auch nur bis auf die Hüften reicht, angefügt ist. Bald wird der cape aus Tuch mit Goldborte und heller Treffe, bald aus Vigognestoff und Stickerei oder Passementerie, aus Plaidstoff, englisch coffer-cord, cork-serad oder sogar aus kleinfarbierten Himalaya-Plaids gefertigt, der Achsel entlang mit hochstehenden Toffalten der Passe angelegt und mit dem unerlässlichen Medizistragen versehen.

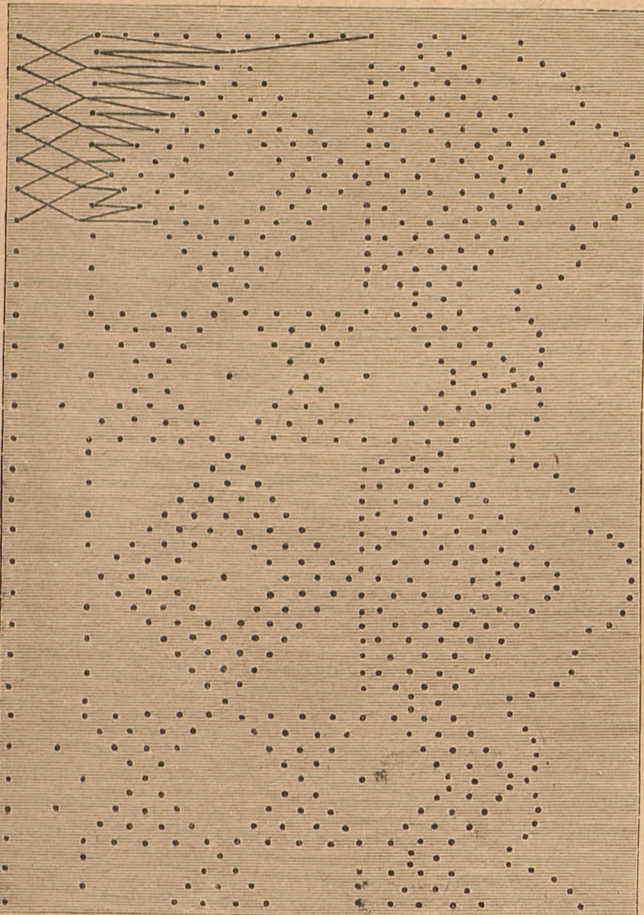
Im Rücken sind fast alle capes in der Taille anliegend, was durch ein innen angebrachtes Band vermittelt wird, während die Faltenlagen zu beiden Seiten, also parallel mit der Armlinie, frei und leicht herabgleiten. Eine gleiche Anordnung ist auch an den vielen großen und langen Mänteln bemerkbar, die radförmig, rund, weit und faltig, nur noch verlängerte capes sind. Merkwürdig in dem Eindruck sind Mäntel aus Bordürenstoff, welcher am unteren Rande ein aus acht nach oben hin sich verjüngenden Streifen bestehendes Dessin aufweist. Grau mit schwarzen Streifen, oder Gelbbraun mit Schwarz scheinen die beiden Hauptmotive für diese mode dégradée zu sein. Kurze Aufschneiderinnen aus der Bordüre geben dem Mantel ein ganz besonderes Gepräge. Viel hübscher für unser Auge wirkt dagegen der Mantel aus englischem Stoff, ein ganz langer Paletot, weitläufig getupft und flach anliegend. Möglich, daß er berufen ist, alle die großen Stoffhüllen abzulösen, denn ihn auch mit hübschen Variationen auszustatten, taucht bereits der Capuchon auf, echt und imitiert mit farbigem Futter und Quasten, während jene Mäntel wie überhaupt alle Konfektionen noch in enger Vereinigung mit dem Medizistragen stehen.

Bezugsquelle für Mäntel, Mantelets u.: Berlin, Mode-Bazar Gerson u. Comp., Bonwitz u. Littauer, Behrenstr. 26a, F. A. Heese, Leipzigerstr. 87.

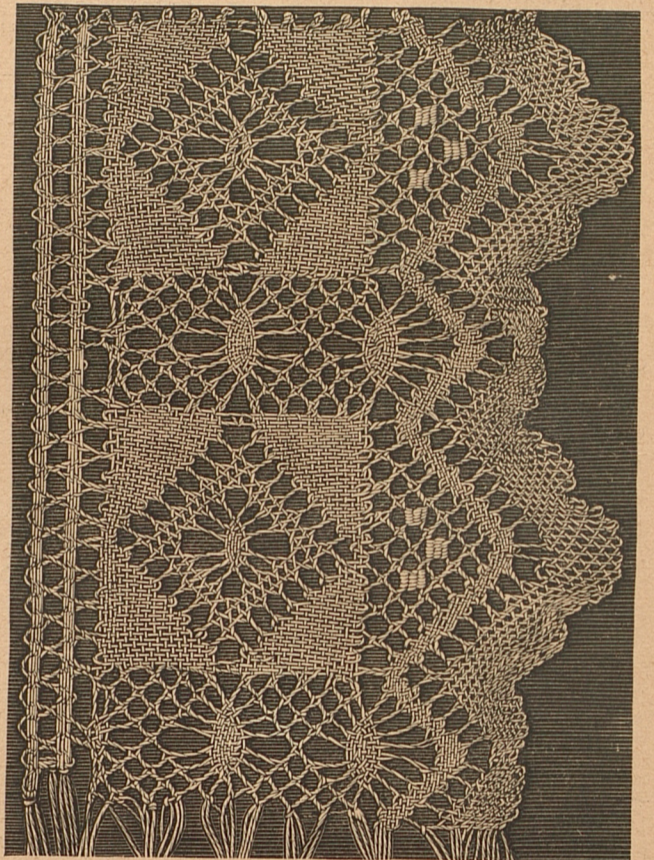
Nr. 7—9. Spitze.

Klöppelarbeit.

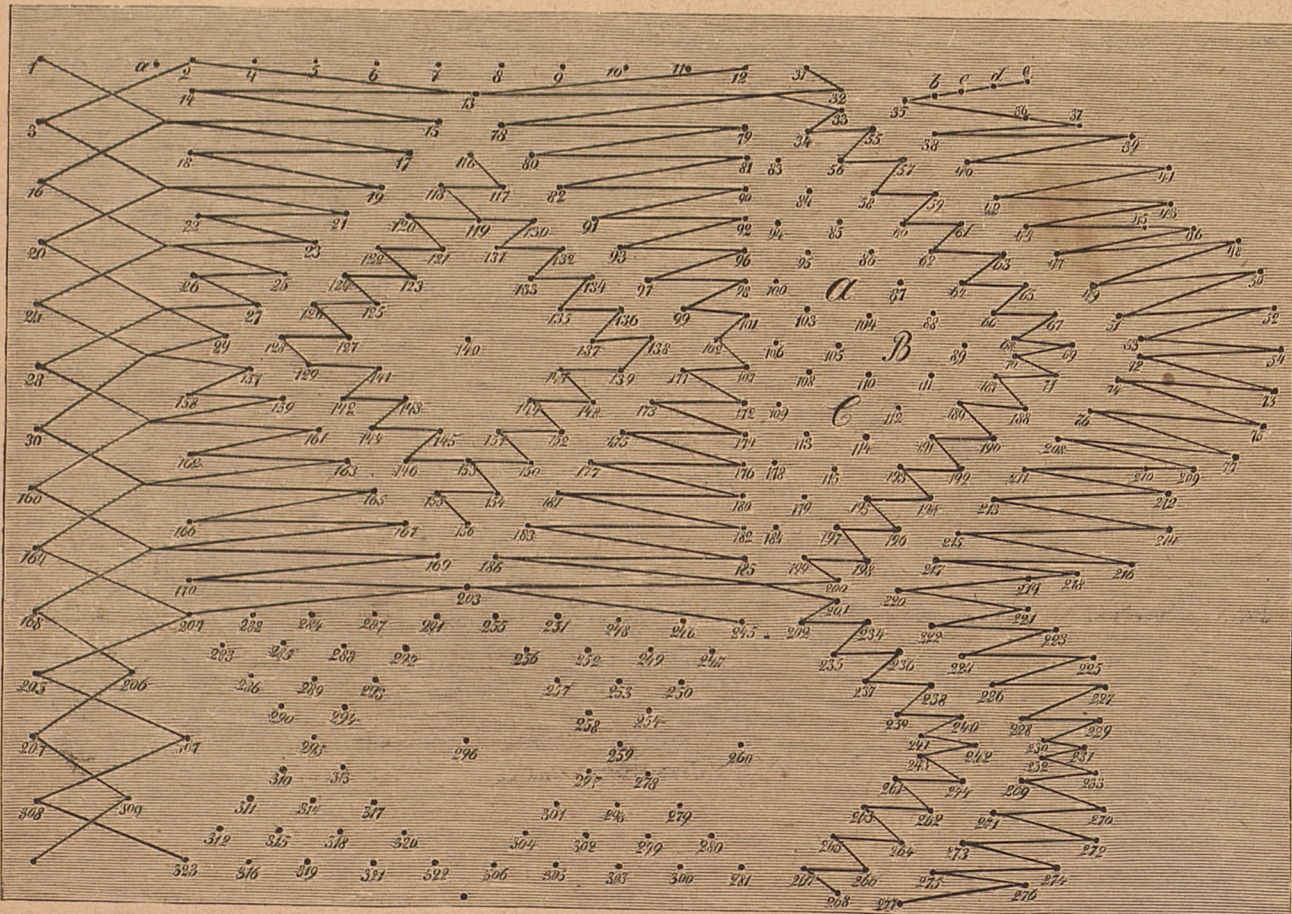
Diese Spitze wird mit Spitzenzwirn Nr. 50 und mit 43 Paar Klöppeln gearbeitet. Nachdem nach Abb. Nr. 7 und 9 der Klöppelbrief hergestellt und auf dem Kissen befestigt ist, steckt man in die Löcher 1, a, 2, 4 bis 12, 31, 32, 35, b, c, d und e je 1 N. (Nadel), hängt den ersten beiden, sowie den letzten 3 N. je 3 P. (Paar), den dazwischen befindlichen N. je 2 P. Klöppel an und arbeitet hierauf Vschl. (Leinenichläge) mit dem 1. bis 3. P., das 3. P. ged. (1mal gedreht), Vschl. mit dem 4. bis 6. P., das 6. P. ged., 1 Vschl. mit dem 7. und 8. P., die N. aus L. (Loch) 2 gehoben und zwischen den P. in dasselbe L. gest. (gesteckt), die N. mit 1 Vschl. geschl. (geschloffen), das 7. P. ged., \* 1 Dpschl. (Doppelschlag) mit dem 7. und 6. P., Vschl. mit dem 6. bis 4. P., das 4. P. ged., 1 Dpschl. mit dem 4. und 3. P., Vschl. mit dem 3. bis 1. P., das 1. P. 2mal ged., die N. in L. 3 gest., Vschl. mit dem 1. bis 3. P., das 3. P. ged., Vschl. mit dem 4. bis 6. P., das 6. P. ged. und die ersten 6 P. bei Seite gelegt \*; für den geraden Rand der Spitze hat man stets von \* bis \* zu wiederholen und die N. in die betreffenden L. zu stecken. — Sind die an den N. 4 bis 12 befindlichen P. in bekannter Weise befestigt, so klöppelt man Vschl. mit dem 7. bis 16. P., das 16. P. 2mal ged., Vschl. mit dem 26. bis 17. P., das 17. P. 2mal ged., 1 Dpschl. mit dem 17. und 16. P., die N. in L. 13 gest., letztere mit 1 Dpschl. geschl., beide P. ged., Vschl. mit dem 7. bis 16. P., die N. in L. 14 gest., Vschl. mit dem 7. bis 16. P., die N. in L. 15 gest., Vschl. mit dem 16. bis 7. P., das



Nr. 7. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 8. Originalgröße. (Hierzu Nr. 9.)



Nr. 8. Spitze. Klöppelarbeit. (Hierzu Nr. 7 und 9.)



Nr. 9. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 8. Vergrößert.

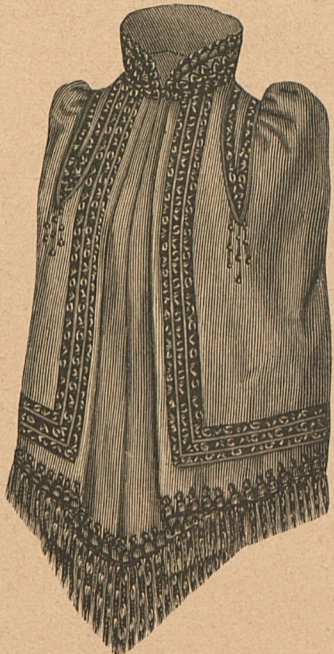
7. P. ged., dann den Rand, wobei die N. in L. 16 gest. wird; hierauf Vschl. mit dem 7. bis 15. P., die N. in L. 17 gest., Vschl. mit dem 15. bis 7. P., die N. in L. 18 gest., Vschl. mit dem 7. bis 14. P., die N. in L. 19 gest., Vschl. mit dem 14. bis 7. P.; hat man den Rand und die Figur bis L. 30 fortgesetzt, so klöppelt man Vschl. mit dem 7. bis 9. P. und dreht das 10. bis 16. P. je 2mal. — Vschl. mit dem 17. bis 26. P., das 26. P. ged., Vschl. mit dem 27. bis 30. P., die N. aus L. 32 gehoben und zwischen dem 29. und 30. P. in dasselbe L. gest., Vschl. mit dem 30. bis 27. P., das 27. P. ged., 1 Dpschl. mit dem 27. und 26. P., Vschl. mit dem 27. bis 30. P., die N. in L. 33 gest., Vschl. mit dem 30. bis 27. P., die N. in L. 34 gest., Vschl. mit dem 27. bis 30. P. — Für den gebogenen Rand der Spitze klöppelt man Hbschl. (Halbschläge) mit dem 43. bis 31. P., die N. aus L. 35 gehoben und zwischen dem 32. und 31. P. in dasselbe L. gest., Hbschl. mit dem 31. bis 43. P., das 43. P. ged., die N. in L. 36 gest., dieselbe mit 1 Dpschl. geschl., zwischen dem 43. und 42. P. die N. in L. 37 gest., Hbschl. mit dem 43. bis 32. P., die N. in L. 38 gest., Hbschl. mit dem 32. bis 43. P., das 43. P. ged. (das Drehen des 43. P. muß stets ausgeführt werden, wir erwähnen es nicht weiter), die N. in L. 39 gest., Hbschl. mit dem 43. bis 33. P., die N. in L. 40 gest., Hbschl. mit dem 33. bis 43. P., die N. in L. 41 gest., und so fort bis L. 45, die N. mit 1 Dpschl. geschl., dann 1 N. zwischen dem 43. und 42. P. in L. 46 gest. und den Bogen bis L. 52 in zuvor beschriebener Weise fortgesetzt; hierauf Hbschl. mit dem 43. bis 38. P., die N. in L. 53 gest., Hbschl. mit dem 38. bis 43. P., die N. in L. 54 gest., Hbschl. mit dem 43. bis 39. P. und das 38. bis 31. P. ged. — Dann 1 Vschl. mit dem 30. und 31. P., die N. in L. 55 gest. und von demselben bis L. 67 die Figur im Vschl. ausgeführt; hierauf Vschl. mit dem 37. bis 34. P., die N. in L. 68 gest., Vschl. mit dem 34. bis 38. P., die N. in L. 69 gest., Vschl. mit dem 38. bis 34. P., die N. in L. 70 gest., Vschl. mit dem 34. bis 37. P., die N. in L. 71 gest., Vschl. mit dem 37. bis 34. P.; das 27. bis 33., sowie das 38. und 37. P. je 2mal ged., dann 1 Hbschl. mit dem 39. und 38. P., die N. in L. 72 gest., von derselben bis L. 77 den Bogen in entgegengesetzter Richtung vollendet, und hierauf Hbschl. mit





Nr. 10. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 23—29.

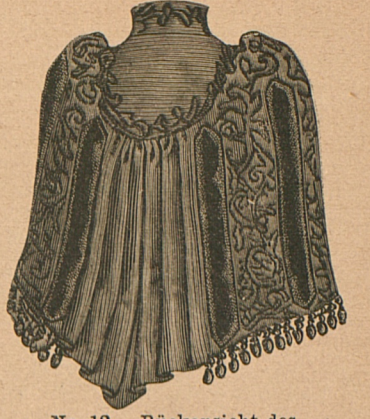
dem 43. bis 37. Paar. — Nun klöppelt man Vschl. mit dem 26. bis 17. P., die N. in L. 78 gest., Vschl. mit den gleichen P., die N. in L. 79 gest., Vschl. mit dem 26. bis 18. P., die N. in L. 80 gest., das 26. P. 2mal ged., Vschl. mit dem 18. bis 25. P., die N. in L. 81 gest., Vschl. mit dem 25. bis 19. P., die N. in L. 82 gest., Vschl. mit dem 19. bis 25. P.; dann von L. 83 bis 89 geb. Löcherichl. (gedrehter Löcherichl.) mit dem 26. bis 33. P., hierauf 1 Vschl. mit dem 25. und 26. P., die N. in L. 90 gest., das 26. P. 2mal ged., und von L. 90 bis 93, wie von L. 79 bis 82, dann Vschl. mit dem 21. bis 25. P.; hierauf geb. Löcherichl. mit dem 26. bis 28. P., die N. in L. 94 und 95 gest., 1 Vschl. mit dem 25. und 26. P., die N. in L. 96 gest., und von L. 96 bis 99, wie von L. 90 bis 93, hierauf Vschl. mit dem 23. bis 25. P., ged. Löcherichl. mit dem 26. und 27. P., die N. in L. 100 gest., dann 1 Vschl. mit dem 25. und 26. P., die N. in L. 101 gest., Vschl. mit dem 26. bis 24. P., die N. in L. 102 gest., dieselbe mit dem 24. und 25. P. geschl. und das 26. P. 2mal ged. — Ist die Musche A ausgeführt (s. die Beschreibung zu Abb. Nr. 27 und 28 auf Seite 46 d. v. Z.), so klöppelt man von L. 103 bis 106 geb. Löcherichl., führt 1 Vschl. mit dem 25. und 26. P. aus, steckt die N. in L. 107, arbeitet Vschl. mit dem 26. bis 24. P., dreht das 26. P. 2mal, klöppelt von L. 108 bis 115 geb. Löcherichl., sowie die Muschen B und C und dreht das 17. bis 23. P. je 2mal. — Mit dem 17. und 16. P. beginnend, arbeitet man zunächst von L. 116 bis 129, hierauf von L. 130 bis 139 den Innenrand der Carreaufigur in bekannter Weise im Vschl., klöppelt dann Vschl. mit dem 22. bis 20. und mit dem 11. bis 13. P., dreht je das 14. bis 19. P. und führt mit diesen 6 P. die Spinne aus, wobei die N. in L. 140 zu stecken ist. Nach Vollendung derselben dreht man die P. je 2mal, klöppelt 1 Vschl. mit dem 13. und 14. P., steckt die N. in L. 141, vollendet dann den Innenrand der ersten Hälfte entsprechend, schließt die N. in L. 156 mit 1 Vschl. und dreht das 10. bis 23. P. — Hierauf 1 Vschl. mit dem 10. und 9. P., die N. in L. 157 gest., Vschl. mit dem 10. bis 7. P., die N. in L. 158 gest., und bis L. 169 die 3. Ecke der Figur, sowie den Rand geklöppelt, dann Vschl. mit dem 16. bis 7. P., die N. in L. 170 gest., Vschl. mit dem 7. bis 16. P., und das 16. P. 2mal ged. — Mit dem 24. und 23. P. führt man 1 Vschl. aus, steckt die N. in L. 171 und klöppelt von L. 171 bis 186 die 4. Ecke des Carreaus, sowie den Fond der Spitze; dann Vschl. mit dem 17. bis 26. P., das 26. P. ged., 1 Vschl. mit dem 33. und 34. P., die N. in L. 187 gest., und von dieser bis L. 200 die Figur im Vschl. vollendet; hierauf Vschl. mit dem 30. bis 27. P., das 27. P. ged., 1 Vschl. mit dem 27. und 26. P., Vschl. mit dem 27. bis 30. P., die N. in L. 201 gest., Vschl. mit dem 30. bis 27. P., die N. in L. 202 gest., Vschl. mit den gleichen P. — Mit dem 26. bis 17. P. Vschl., das 17. P. 2mal ged., 1 Vschl. mit dem 17. und 16. P., die N. in L. 203 gest. und geschl., beide P. ged., dann Vschl. mit dem 16. bis 7. P., die N. in L. 204 gest., hierauf mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 8 den Rand, wobei die N. in die L. 205 und 206 zu stecken sind, dann Vschl. mit dem 6. bis 4. P., das 4. P. ged., 1 Vschl. mit dem 4. und 3. P., Vschl. mit dem 3. bis 1. P., das 1. P. 2mal ged., die N. in L. 207 gest., Vschl. mit dem 1. bis 3. P., das 3. P. ged., Vschl. mit dem 4. bis 6. P., das 6. P. 1mal und das 31. bis 36. P. je 2mal ged. — Für den Bogen der Spitze klöppelt man nun 1 Vschl. mit dem 36. und 37. P., die N. in L. 208 gest., Vschl. mit dem 36. bis 43. P., die N. in L. 209 gest., dieselbe mit 1 Vschl. geschl., zwischen dem 43. und 42. P. die N. in L. 210 gest., Vschl. mit dem 43. bis 35. P., die N. in L. 211 gest., Vschl. mit dem 35. bis 43. P., die N. in L. 212 gest. und von derselben bis L. 220 in dieser Weise, dann bis L. 233 im Kreisbogen die erste Hälfte des kleinen Bogens ausgeführt, doch wird das 1. P. nicht ged., hierauf Vschl. mit dem 43. bis 38. P., das 31. bis 35. P. ged. — Von L. 234 bis 244 hat man, mit dem 30. und 31. beginnend, der Abb. gemäß die Figur im Vschl. fortzusetzen und zuletzt Vschl. mit dem 34. bis 31. P. zu arbeiten. — Hierauf Vschl. mit dem 17. bis 26. P., die N. in L. 245 gest., letztere mit 1 Vschl. geschl., beide P. ged., dann von L. 246 bis 259 den Fond im geb. Löcherichl., das 27. bis 30. P. je 2mal ged. und hierauf mit dem 23. bis 30. P. eine Spinne, wobei die N. in L. 260 zu stecken ist. — Alsdann 1 Vschl. mit dem 30. und 31. P., die N. in L. 261 gest. und bis L. 268 die Vschl.-Figur fortgesetzt; hierauf Vschl. mit dem 30. bis 27. P., das 31. bis 35. P. je 2mal ged., 1 Vschl. mit dem 35. und 36. P., die N. in L. 269 gest. und bis L. 277 den kleinen Bogen vollendet. — Nun führt man von L. 278 bis 281 den Fond im geb. Löcherichl. aus, schließt dann die N. 204 mit 1 Vschl., arbeitet von L. 282 bis 295 den Fond, klöppelt mit dem 13. bis 20. P. die Spinne, wobei die N. in L. 296 zu stecken ist, und legt die Arbeit von L. 297 bis 306 im geb. Löcherichl. fort. — Mit dem 6. bis 10. P. klöppelt man mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 8 die halbe Spinne, steckt die N. in L. 307, arbeitet dann den Rand der Abb. entsprechend, steckt die N. in L. 308 und 309 und klöppelt den Fond von L. 310 bis 322. — Schließlich wird mit dem 8. und 7. P. 1 Vschl. ausgeführt, die N. in L. 323 gest. und mit Hilfe der Beschreibung, sowie der Abb. die Arbeit fortgesetzt. [63,397—99]



Nr. 11. Vorderansicht des Mantelets Nr. 31.



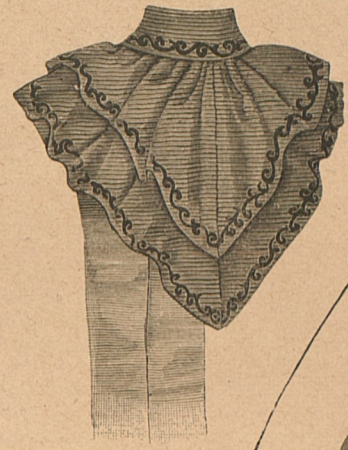
Nr. 13. Rückansicht des Mantels Nr. 27.



Nr. 12. Rückansicht des Mantelets Nr. 25.



Nr. 14. Rückansicht des Mantelets Nr. 24.



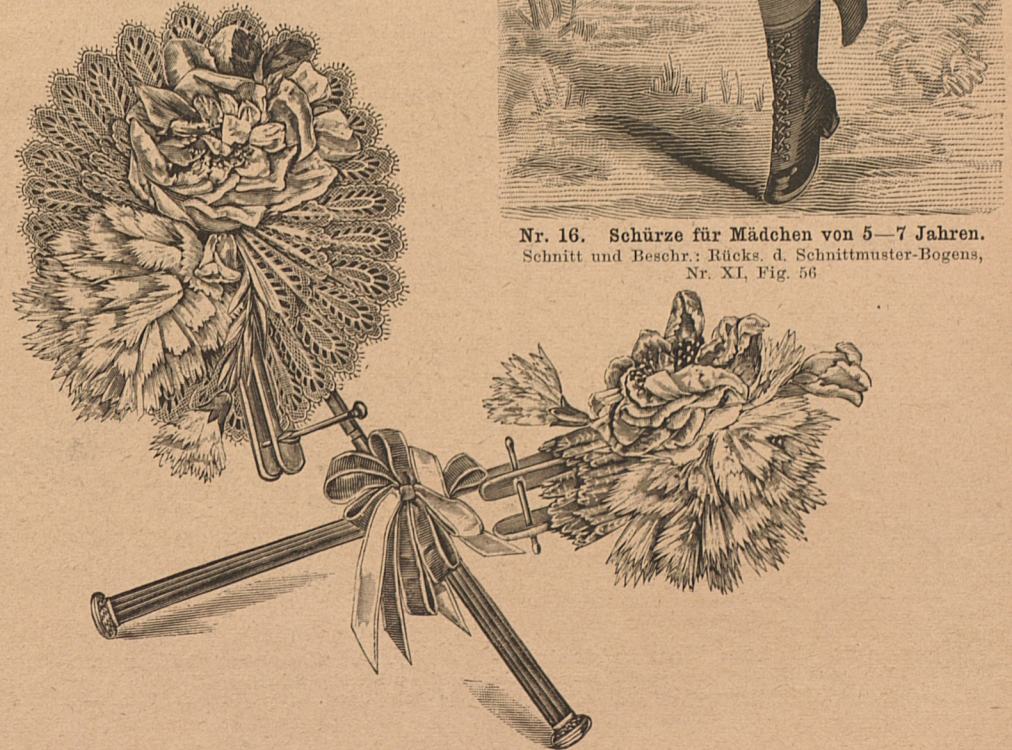
Nr. 15. Rückansicht der Fichupelerine Nr. 28.



Nr. 16. Schürze für Mädchen von 5—7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 56



Nr. 17—20. Sommerhüte und Hutgarnitur. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 21 und 22. Promenadenfächer mit Reliefblumen. Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.





Nr. 23. Pelerine aus Cordelstoff.  
Schnitt mit Mustervorlage und Beschr.: Rückts.  
d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 54 und 55.

Nr. 24. Mantelet aus Seidenreps.  
(Hierzu Nr. 14.) Schnitt und Beschr.: Vordere.  
d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 18-22.

Nr. 25. Mantelet aus Vigonestoff.  
(Hierzu Nr. 12.) Schnitt und Beschr.: Rückts.  
d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 41-49.

Nr. 26. Paletot mit angesetztem Schoss.  
(Hierzu Nr. 4.) Beschr.: Rückts. d. Schnitt-  
muster-Bogens.

Nr. 27. Frühjahrs-Ältere Damen.  
(Hierzu Nr. 13.) Beschr.: Rückts. d.  
Schnittmuster-Bogens, Fig. 30-36.

Nr. 28. Fichu-Pelerine aus Tuch.  
(Hierzu Nr. 15.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d.  
Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 50-53.

Nr. 29. Paletot für junge Damen.  
Schnitt und Beschr.: Vordere. d. Schnittmuster-  
Bogens, Nr. II, Fig. 7-13.

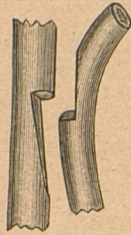
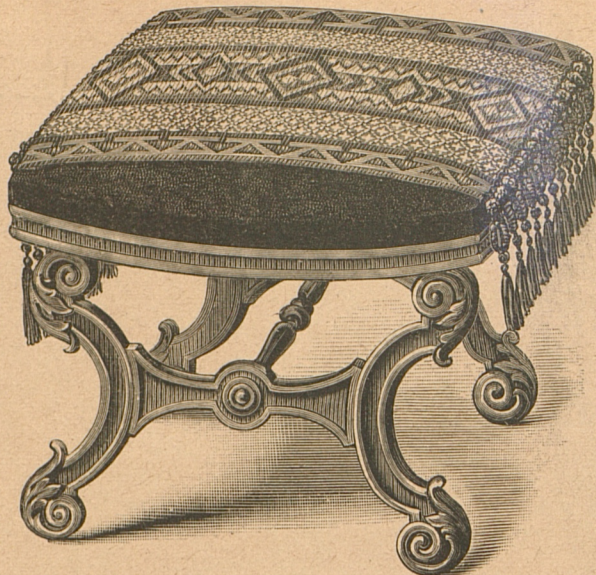
Nr. 30. Mantel für Mädchen von  
9-11 Jahren.  
(Hierzu Nr. 6.) Schnitt und Beschr.: Rückts.  
d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 37-43.

Nr. 31. Mantelet aus Vigonestoff.  
(Hierzu Nr. 11.) Beschr.: Rückts. d.  
Schnittmuster-Bogens.

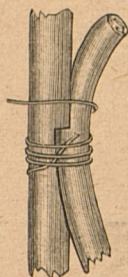


Nr. 32 und 41. Schemel mit Flachstich-Stickerei.

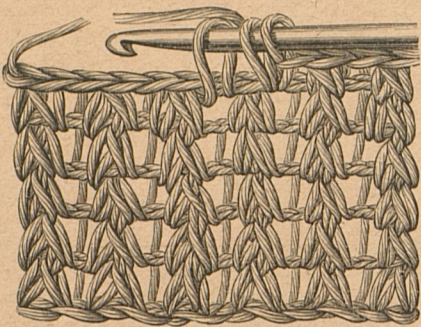
Dem ziemlich hohen Polster des aus Holz geschnittenen Schemels liegt ein mit Seidenstoff unterlegter gestickter Teil auf, der an den Längenseiten mit farbigem Plüsch, an den Querseiten mit bunter Passementeriefranse begrenzt ist; gleicher Plüsch deckt glatt den Rand des Polsters. Die Stickerei, von welcher Abb. Nr. 41 einen Teil in Originalgröße zeigt, wird auf gelbem Kongresskanavas mit verschiedenfarbiger Filofelleide und Goldfäden, sowie mit gelblicher Kordonnetseide in einem Streifenmuster ausgeführt. Die mittleren stabartigen, zwischen den schrägen Carreaux befindlichen Figuren des unteren Streifens der Abb. Nr. 41 werden abwechselnd mit blaugrauer und bronzefarbener, die sich denselben anschließenden Zacken mit gelblicher, die eingreifende Zackenreihe mit fraisefarbener Filofelleide und die Carreaufiguren in letzterer mit Goldschnur ausgeführt. Die schrägen Carreaufiguren stellt man mit Goldschnur, blaugrauer, bronzefarbener und dunkel-fraisefarbener Seide (letztere für die Umrandung) her und führt die begrenzenden geraden Reihen mit olivfarbener Seide je über 4 Fäden aus. Für die klaren Streifen arbeitet man, wie ersichtlich, Sternfiguren mit gelblicher Kordonnetseide, die durch sich kreuzende Reihen Holbeinstiche von gleichem Garn getrennt werden. Die untere gerade Reihe des oberen Streifens und die daran befindlichen Dreieckfiguren, welche mit Goldschnur gefüllt werden, stellt man mit blaugrauer, die kleinen Dreieckfiguren mit fraisefarbener Seide und Goldschnur, die äußere Reihe mit bronzefarbener Filofelleide her und füllt den noch freien Fond mit gelblicher gleicher Seide im Flachstich.



Nr. 33. Detail zu Nr. 40.

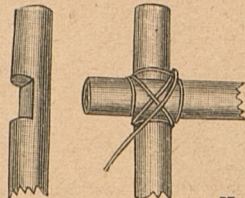


Nr. 34. Detail zu Nr. 40.

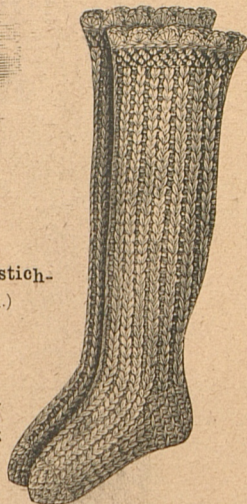


Nr. 37. Ausführung der Häkelarbeit zu Nr. 36.

Nr. 32. Schemel mit Flachstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 41.)



Nr. 35. Detail zu Nr. 40.

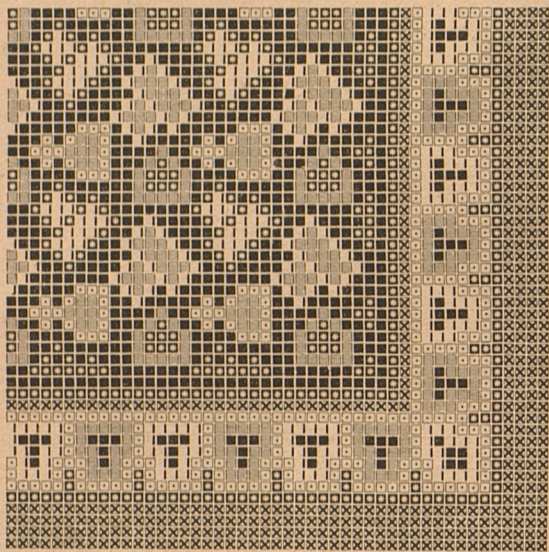


Nr. 36. Strümpfe für Kinder von 1—2 Jahren. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 37.)

Nr. 36 und 37. Strümpfe für Kinder von 1 bis 2 Jahren.

Häkelarbeit.

Dieselben werden mit blauer Strickseide und einer Häkelnadel aus Eisenbein oder Holz gearbeitet und mit einer Bogenreihe begrenzt. Zur Herstellung jedes Strumpfes hat man einen Anschlag von 40 M. (Maschen) mit 1 festen Kettenmasche zur Rundung zu schließen und dann in der Runde wie folgt zu arbeiten, 1. Tour: \* 1 Luftm. (Luftmasche), 1 M. aus der nächsten und 1 M. aus der zweitfolgenden M. aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen, vom \* wiederholt, doch hat man die 1. M. aus der M. aufzunehmen, aus welcher die letzte M. aufgenommen wurde. — 2. Tour: \* 1 Luftm., 1 M. aus der M. aufgenommen, aus welcher die letzte M. aufgenommen wurde, 1 M. um die auf die nächsten 3 mit 1 M. durchzogenen M. folgenden Luftm. aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen 3 M. mit 1 M. durchzogen, vom \* wiederholt (s. Abb. Nr. 37, welche einen Teil der Häkelarbeit in Originalgröße zeigt). — 3. bis 34. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man am Schluß der 20., 26. und 31. Tour je für 1 Abnehmen aus den nächsten 2 Musterreihen nur 3 M. aufzunehmen und die dazwischen befindliche Luftm. unausgeführt zu lassen. Nach Vollendung der 34. Tour arbeitet man noch bis zur 10. M. vor Schluß der Tour in dem bisherigen Dessin, häkelt dann auf den letzten 10 und den folgenden 10 M. den Haden in 8 Musterreihen des tunesischen Häkelstichs, doch hat man in den letzten 3 Musterreihen je 4 M. abzunehmen, wofür in den ersten beiden in regelmäßigen Zwischenräumen je 2 M., und in der letzten Musterreihe die mittleren 4 M. zusammengefaßt werden. Die ersten und letzten 4 M. verbindet man von der Rückseite aus mittelst f. M. (fester Maschen). In die nächsten Randmaschen des Hadenstücks häkelt man nun wieder in dem

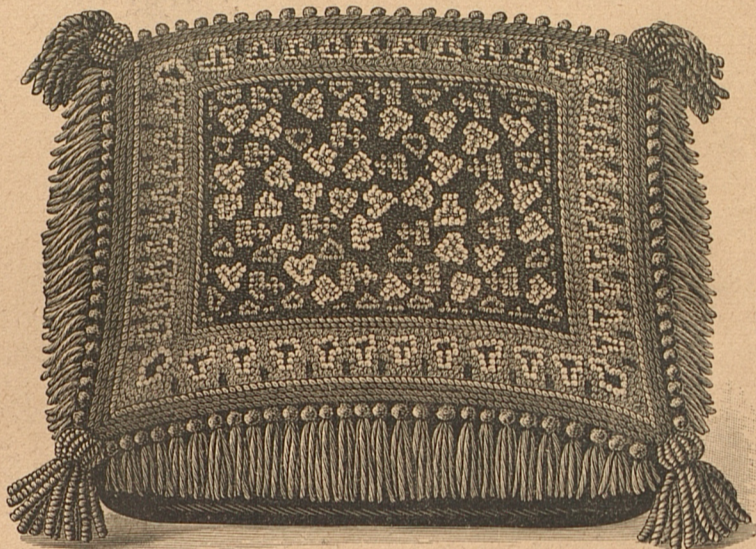


Erklärung der Zeichen: ■ Rotbraun, × Dunkelolive, □ Hellolive, ■ Ockerhell, □ Fraisefarben, 1 Blau.

Nr. 39. Mustervorlage zum Fusskissen Nr. 38.

Nr. 38 und 39 Fusskissen mit Stickerei.

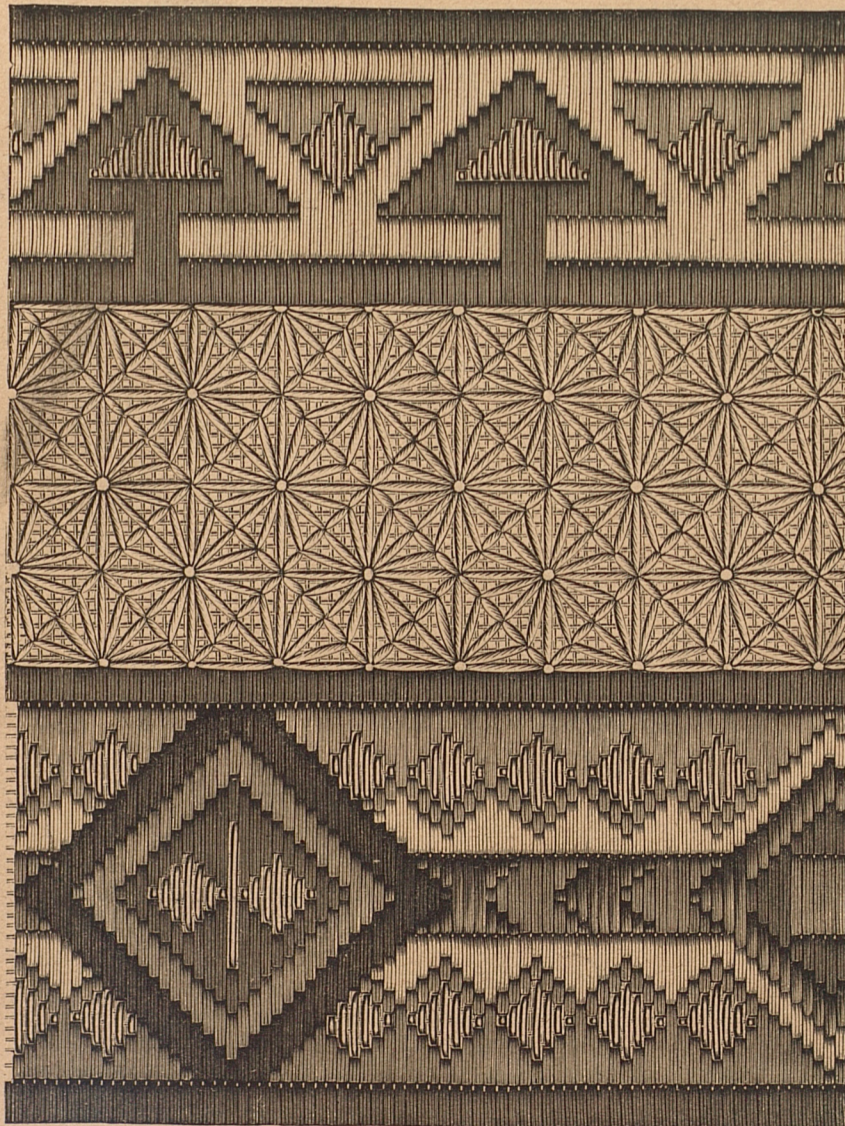
Die Stickerei dieses Kissens ist auf starkem abgetheilten Kanavas mit verschiedenfarbiger Daghestanwolle, sowie mit olivfarbener Sudanwolle in zwei Nuancen im halben Kreuzstich ausgeführt und giebt Abb. Nr. 39 den vierten Teil des Musters im Typensatz. Den Anschlag der Stickerei deckt eine, dem mit Plüsch beklebten Rand des Kissens aufliegende, wollene Passementeriefranse, die an den Ecken noch durch Quastenbüschel vervollständigt wird.



Nr. 38. Fusskissen mit Stickerei. (Hierzu Nr. 39.)



Nr. 40. Windschirm für Veranden oder Balkons. (Hierzu Nr. 33—35.)

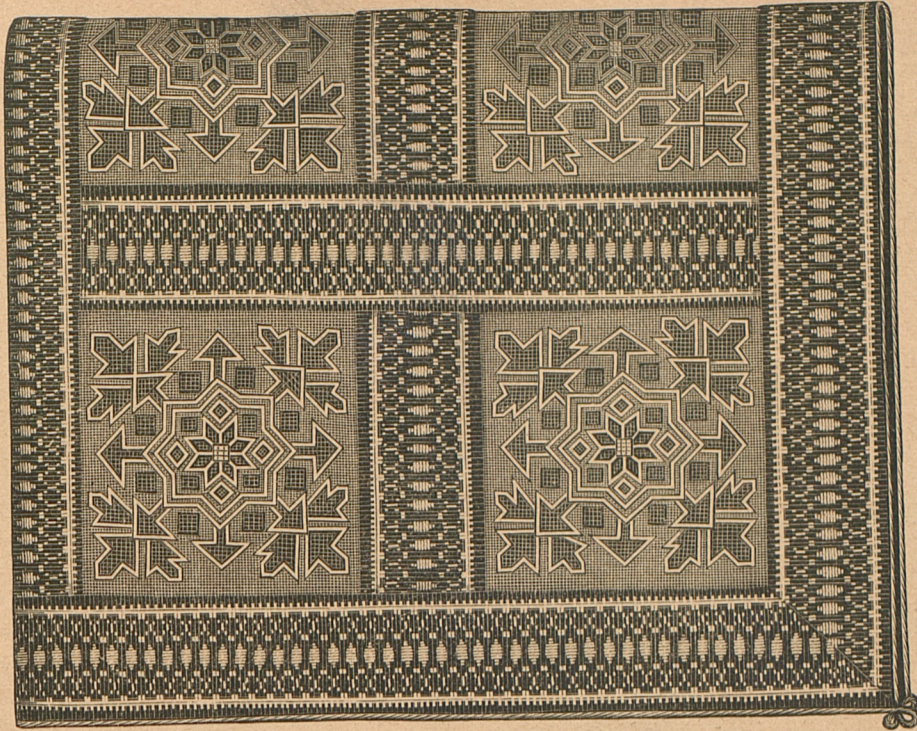


Nr. 41. Stickerei zum Schemel Nr. 32. Originalgröße.



Nr. 40, 33-35. Windschirm für Veranden oder Balkons.

Der sich auch zur Selbstanfertigung eignende Windschirm besteht aus einem dreiteiligen, durch Scharniere verbundenen Gestell von Haselnußstäben und mit Leinwand überspannten Kartonteilen, auf welchen, je nach Geschmack und Fähigkeit, graziöse Zweige in leichter Stickerei oder Malerei ausgeführt werden. Die Haselnußstäbe, welche vor dem Verarbeiten, um sie geschmeidiger zu machen, in Wasser zu legen sind, lassen sich, wie die kleinen Abb. Nr. 33-35 zeigen, durch Einterben und Umbinden mit Draht leicht aneinander fügen, und werden die Verbindungen, sowie die Anlässe der verschiedenen Stäbe durch aufgeleimte Kiefernzapfen und Eichelgruppen gedeckt. Die kleinen Gitterstäbe sind mit Stiften an den Querstäben befestigt und die Kartonteile mit Schnur eingespannt, die man, wie auch den ganzen Rahmen oder nur die Verzierungen desselben, noch mit Lack überziehen kann.

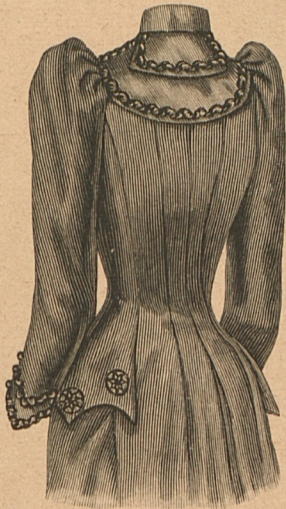


Nr. 42. Decke für einen Garten- oder Balkontisch. Kreuz- und Flachstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 46.) Mustervorlage zum Carré: Rückr. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 57.

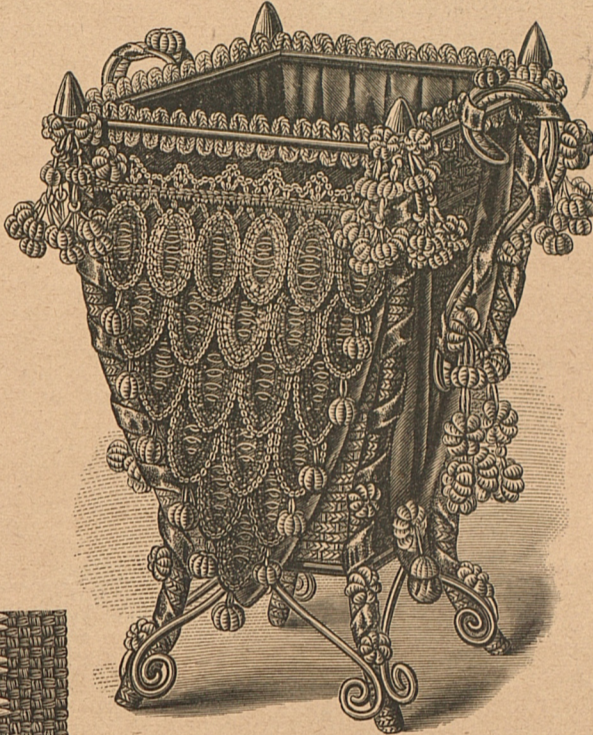
Nr. 42 und 46. Decke für einen Garten- oder Balkontisch.

Kreuz- und Flachstich-Stickerei. Mustervorlage zum Carré: Rückr. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 57.

Für diese aus Carré und Streifen zusammengesetzte, in beliebiger Größe herzustellende Decke sind 25 Cent. breite rote und 10 Cent. breite blaue Kordborten verwendet und zwar erstere zu den Carré, letztere zu den Streifen. Unser Original erfordert 12 Carré, welche nach Fig. 57 des Schnittmusterbogens mit dunkelblauer, sowie mit goldgelber loser Baumwolle im Kreuzstich verziert werden und hat man für jede Type einen Stich über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes zu arbeiten. Die blauen Streifen sind nach Abb. Nr. 46 mit weißer Baumwolle im Flachstich zu übersticken und dann den Carré derartig kreuzweise aufzusetzen, daß diese eine Größe von 22 Cent. erhalten, sowie zur Begrenzung der Decke zu verwenden. Die letzteren Streifen hat man jedoch an den Ecken je in eine Spitze auszunähen und diese dem Muster gemäß zu übersticken. Eine starke farbige Baumwollenschnur, die an den Ecken in Dejen geordnet wird, dient zur Vollständigung der Decke.



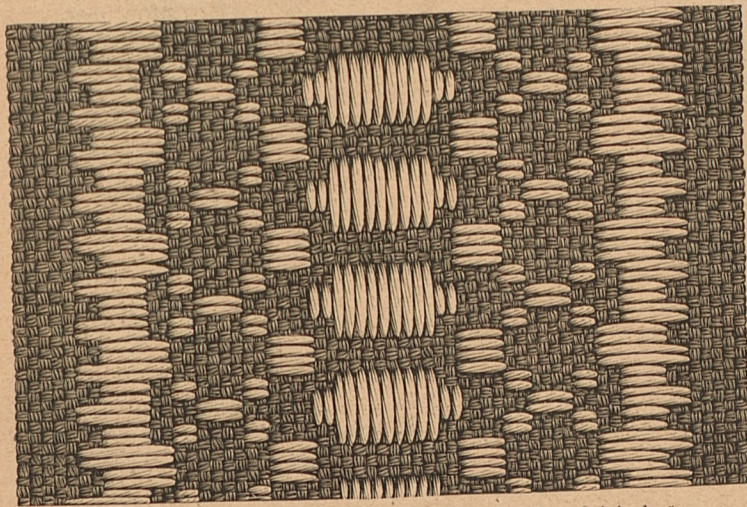
Nr. 43. Rückansicht zum Kleid Nr. 48. (Verkürzt.)



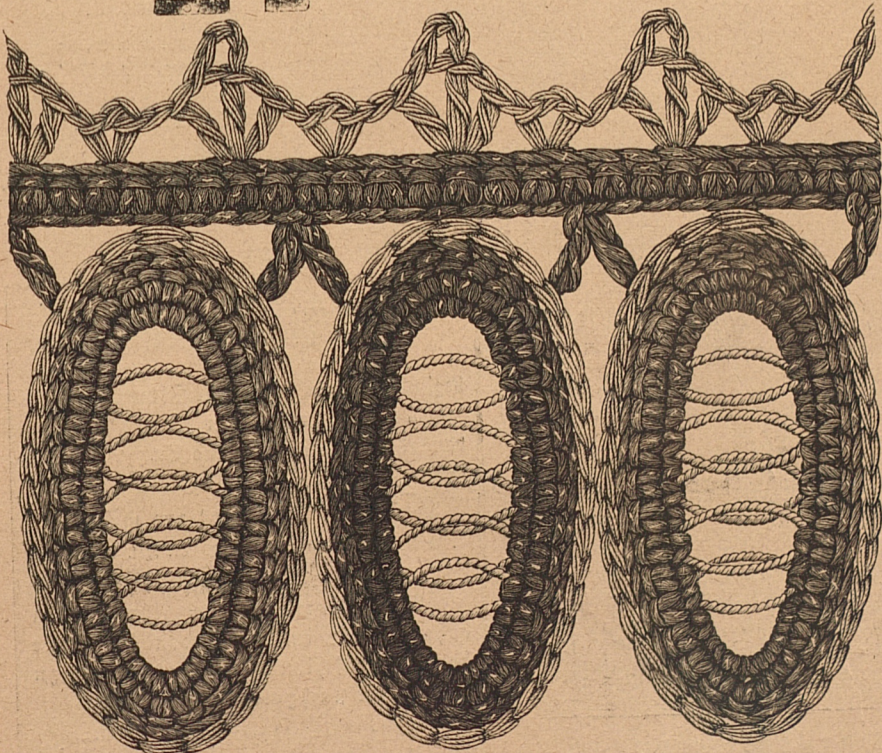
Nr. 45. Papierkorb mit gehäkelter Garnitur. (Hierzu Nr. 44 und 47.)

Nr. 44, 45 und 47. Papierkorb mit gehäkelter Garnitur.

Die Garnitur des aus beigefarbenem Binsegeflecht hergestellten, teilweise goldbronzierten Korbes besteht aus zwei in Häkelarbeit ausgeführten Zaden, die je einem durch einen Plüschrand umgebenen Fond von fraisefarbenem Atlas aufliegen; zwei je in drei Blenden arrangierte Streifen aus gleichem Plüsch garnieren den Korb zu beiden Seiten der Griffe, welche wie die Eckstäbe mit 1 1/2 Cent. breiten Plüschstreifen umwunden und mit gehäkelten Mäuschen, Grelotbüscheln und Plüschbällchen ausgestattet sind.



Nr. 46. Stickerei der Bordüre zur Decke Nr. 42. Originalgröße.



Nr. 47. Teil der gehäkelten Garnitur zum Papierkorb Nr. 45. Originalgröße.

dieselbe an der nächsten Deje befestigt und abgesehen; hierauf stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste Deje, 1 Luftm. (Luftmasche), doch zuletzt statt 1 Luftm., 3 Luftm. und 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. Die Arb. gew. (Arbeit gewendet), 3 f. M. in die nächste Luftm., dann stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch in die mittlere der 5 um die Schnur gehäkelten f. M., 3 f. M.; zuletzt 2 f. R. in die ersten beiden f. M. dieser Tour. Hierauf die Arb. gew. und rings um die Figur mit doppeitem Faden seiner Goldschnur stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch je in die mittlere der in 1 M. gearbeiteten 3 f. M., 3 f. M., dann die Fäden befestigt und abgeschnitten. Ist die erforderliche Anzahl Blattfiguren hergestellt, so häkelt man mit olivfarbenem Garn für den oberen Rand jeder Reihe 1. Tour: 1 St. (Stäbchenmasche) in das hintere Glied der 4. mit Garn gehäkelten M. vor der Spitze der nächsten Blattfigur, \* 3 Luftm., 1 f. M. in das gleiche Maschenglied an der Spitze der Figur, 3 Luftm., 1 St. in das vierfolgende Glied dieser, 3 Luftm., 1 St. in das vierfolgende Glied der nächsten Figur, doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnürt, vom \* wiederholt. — 2. Tour: Die Arb. gew., dann stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. — An der oberen Reihe häkelt man hierauf mit doppeitem Goldfaden 3. Tour: 1 f. M. in das hintere Glied der nächsten M., \* 1 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 1 Luftm., 1 St. in dieselbe M., in welche die vorige St. gehäkelt wurde, 1 Picot (das sind 3 Luftm. und 1 f. M. in die vorige St.), 1 Luftm., 1 St. in dieselbe M., in welche die beiden St. gehäkelt wurden, 1 Luftm., 2 M. übergangen, 2 durch 2 Luftm. getrennte f. M. in die folgende M., vom \* wiederholt. Hierauf näht man die einzelnen Reihen der Abb. gemäß dem Fond auf und befestigt diesen an dem Korbe. Zur Herstellung der die Fäden begrenzenden Grelots (f. Abb. Nr. 44) bildet man mit dem Garn, das Ende etwas überstehen lassend, eine nicht zu kleine Schlinge und häkelt um diese 5 Wickelstäbchen (für jedes derselben hat man den Arbeitsfaden 10mal lose um die Nadel zu winden, 1 M. aus der Schlinge aufzunehmen und sämtliche auf der Nadel befindlichen Maschenglieder mit 1 M. zu durchziehen), zieht dann die Schlinge dicht zusammen, wobei das überstehende Ende durch die Mitte der Schlinge nach unten zu leiten ist, schließt die Wickelstäbchen mit 1 f. R. in das 1. derselben zur Rundung, leitet den Arbeitsfaden durch dieselben nach der unteren Mitte und schlingt beide Fäden, welche gleichzeitig zum Befestigen des Grelots dienen, dicht an demselben in einen Knoten. — Die Mäuschen, sowie die Grelotbüscheln werden in gleicher Weise hergestellt, nur hat man bei ersteren den Knoten fortzulassen und sie nach gedrückt dem Korbe aufzunähen.

Nr. 44. Grelot zum Papierkorb Nr. 45.



Nr. 48. Kleid aus Beige. (Hierzu Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-6.



Nr. 49—53. Sonnenschirme und En-tout-cas.

Die Bekleidung des Schirmes Abb. Nr. 49 ist aus 8 Cent. breitem schwarzen Spitzenfah und 6 Cent. breitem schwarzen Sammetband zusammengekehrt und am Außenrande durch eine 15 Cent. breite Spitze begrenzt; die Stäbe des Gestells sind bis zu dem äußeren Spitzenfah durch ein Futter von schwarzem Seidenstoff gedeckt. Den schwarzen Holzstod des Schirmes ziert oberhalb des hohen Griffs eine Schleife aus Sammetband; eine kleinere Schleife, sowie eine Spitzenrosette ist in der oberen Mitte der Bekleidung angebracht. — Der geschlossene Schirm Abb. Nr. 50 hat eine Bekleidung von abgepaßtem schwarzen Spitzenstoff, welche bis 9 Cent. weit vom Außenrande entfernt, mit in Bogen ausgeklapptem Surah unterlegt ist. Den Außenrand des Schirms umgibt eine 15 Cent. breite Spitzenfah, deren Ansatz eine 5 Cent. breite, an den Längenseiten ausgeklappte, längs ihrer Mitte eingekräuselte Rüsche von Surah bedt. Ein von der oberen Mitte ausgehendes, einem Feld des Schirmes aufliegendes Arrangement aus 5 1/2 Cent. breitem schwarzen Reysband ziert die Außenseite, eine rosettenartige Schleife den schwarz polierten, mit einer Metallspindel abschließenden Stod des Schirmes. — Die Abb. Nr. 51—53 zeigen verschiedene En-tout-cas, deren Stöcke auseinander geschraubt werden können, was das leichte Verpacken der Schirme ermöglicht, und gehört zu jedem Schirm ein aus dem Stoff der Bekleidung hergestelltes Futteral. — Abb. Nr. 51 besteht aus einem bronzierten Gestell mit Stod von Bambusrohr, dessen Griff mit einer Bronzetafel abschließt; zu der Bekleidung des Schirmes ist gelbrotter Seidenstoff mit schmaler, den Außenrand begrenzender Bordüre verwendet; ein gleichfarbiges Band, welches mit einer flachen Quaste abschließt, ist um den Stod des Schirmes geschlungen. — Abb. Nr. 52 zeigt einen mit weißem, schwarz kariertem Seidenstoff bekleideten Schirm im Futteral aus gleichem Stoff mit abgedrahtem Stod; letzterer aus Bambus ist mit einem mit einer Quaste abschließenden Seidenband umschlungen und durch einen Knopf aus gelochten Silberfäden begrenzt. — Der flache Holzgriff des Schirmes Abb. Nr. 53 schließt am oberen und unteren Rande mit Aufsagen von Silberstigran ab und ist mit einem mit einer Seidenquaste versehenen Band in der Grundfarbe der Bekleidung umschlungen; letztere besteht aus abgepaßtem weißfarbenen Surah mit lilä, bronzebraunen, oliv und schwarzen Atlasstreifen. [64,945]



Nr. 49—53. Sonnenschirme und En-tout-cas.

Bezugsquellen.

- Kostüme und Konfektionen.**  
 Paris: Mme. Coussinet, rue Richer 43: Abb. 4, 12, 15, 23, 25, 26, 28, 29.  
 Mme. Gradoz, rue de Provence 52: Abb. 54—56.  
 Berlin: J. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 1, 2, 5, 13, 14, 24, 27, 43, 48.  
 Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 11, 31.
- Kindergarderobe.**  
 Paris: Mme. Coussinet, rue Richer 43: Abb. 6, 30.  
 Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 10, 16.
- Hüte, Hutgarnitur, Fächer und Schirme.**  
 Berlin: S. Manasse, Friedrichstr. 79: Abb. 17, 18.  
 C. Harleib, Markgrafenstr. 92: Abb. 19.  
 S. Dewitz, Seydelstr. 10: Abb. 20.  
 C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 21, 22.  
 Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 49—53.
- Kleiderschürzer.**  
 Berlin: M. Schüler, Anhaltstr. 15: Abb. 3.
- Handarbeiten.**  
 Paris: Mlle. E. Rimbot, rue Richelieu 73: Abb. 36—39.  
 Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 32, 41, 42, 44—47.



Nr. 54 und 55. Promenadenkleid aus glattem und gemustertem Wollenstoff. Rück- und Vorderansicht. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.  
 Nr. 56. Kleid aus glattem und gestreiftem Seidenstoff. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 5, 6, 10, 12—16, 23—25, 27—30, 43, 48, sowie die Mustervorlage zu Abb. Nr. 23 und 42.

Verlag der Bazar-Artien-Gesellschaft (Direktor P. Wulfsin) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.

**Mit dieser Nummer**  
 beginnt ein neues Quartals-Abonnement.  
 Bestellungen auf den „Bazar“ werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen jederzeit zum  
**Preise von 2 1/2 Mark pro Quartal**  
 (in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. exkl. Stempel)  
 angenommen.  
 Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die im laufenden Quartale bereits erschienenen Nummern zu jeder Zeit nachgeliefert.  
 Die Administration des „Bazar“.